

Vermischte Anzeigen.

[282.] Ueber das Dörner'sche Plagiat des Freund'schen Wörterbuches.

Die verehrliche Hahn'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig macht mich auf eine in Nummer 53 des eben beendigten Jahrganges dieser Blätter abgedruckte Erklärung des Herrn Dörner aufmerksam, wonit derselbe sich gegen den Vorwurf des Plagiats zu rechtfertigen sucht. Da ich eine ausführliche, und wie ich hoffe überzeugende Bürdigung der Dörner'schen Unternehmung den Jahn'schen Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik eingesandt habe, so beschränke ich mich in diesen Blättern darauf, Herrn Dörner folgende 5 Fragen vorzulegen, durch deren befriedigende Beantwortung allein er im Stande sein wird, seine Unternehmung von dem Vorwurfe der Täuschung und des Plagiats zu befreien.

1) Das Dörner'sche Werk soll in seiner gegenwärtigen Gestalt „eine durch die Umstände gebotene Erweiterung und größere Ausdehnung“ erhalten haben. Allein wie stimmt dies mit der merkwürdigen Erscheinung, daß dieselbe lexikalische Probe, welche vor 13 Jahren aus dem 100 Bogen starken Werke in die Welt geschickt wurde, jetzt Wort für Wort, ja sogar mit derselben Seitenzahl und denselben Druckschlägen (Seite 5, b, 3, 13: Caes. B. G. §. B. C.; S. 6, a, 3, 3: Liv. 2, 48 ff. 2, 45; 3, 5: Tac. Ann. 6, 64 ff. 3, 64, 3, 13: Pet. Cons. 11, 4 ff. 11, 44; 3, 16: Luc. 6, 809 ff. Luer. 3, 45: Plin. 4, 2, 36 ff. 4, 21, 36; 3, 52: Cie. Verr. 5, 16, 146 ff. 5, 56, 145; 3, 61: Vir. A. §. Virg. A.) sich in dem angeblich um das Doppelte erweiterten und vermehrten Wörterbuche wiederfindet? Kann hier die völlige Identität des früheren und des gegenwärtigen Unternehmens und die Übertragung der fertigen Druckbogen aus dem Neutlinger in den Stuttgarter Verlag in Abrede gestellt werden?

2) Es ist Herrn Dörner der Vorwurf gemacht worden, daß er das Publicum über den Umfang und den Preis seiner Unternehmung täusche, da er den ersten auf 200 Druckbogen veranschlage, während man in den Freund'schen Büchern auch das kleinste nicht weniger als 300 Bogen werde. Herr Dörner behauptet hiergegen in der Erwiderung: „Wenn auch die 18 ersten Bogen der gleichgroßen Bogenzahl des Freund'schen Werkes parallel laufen, ja wenn sogar schon die ersten Bogen der nächsten Lieferung die Freund'sche Bogenzahl übersteigen, so wird doch das Ganze mit 200 Bogen (oder höchstens nur wenigen darüber) vollendet werden.“ Aber wie in aller Welt vermögt Herr Dörner unter Voraussetzung einer gleichmäßigen Bearbeitung dieses sein Versprechen zu erfüllen, da ja die einfachste Regel detri ihm zugestraft? Seine ersten 18 Bogen reichen von A bis animus. Berechnen wir nun das Verhältniß des Umfanges dieses Lexikontheiles zu dem des Ganzen nach der Bogenzahl des Gesner, Forcellini und Scheller-Lünemann: so ergeben sich folgende Resultate:

- a) nach Gesner: 44¹: 620 = 18: X d. i. 252¹ Bogen.
 - b) nach Forcellini: 44¹: 638¹ = 18: X d. i. 258¹
 - c) nach Scheller Lün.: 6¹: 107 = 18: X d. i. 316¹
- Ziehen wir nun aus diesen 3 Daten die mittlere Proportionalzahl, so erwächst die Zahl von 275¹ Bogen als ungefährer Umfang des Dörner'schen Buches, welcher jedoch durch die zur Verdeckung des Plagiats angewandten Umschreibungen meist mehr concinnen Angaben nothwendig bis zu 300 Bogen heranwachsen, und daher auch den Preis desselben von den angegebenen 8¹ f. zu 13¹ bis 14 f. erhöhen muß. Womit will Herr Dörner diese Berechnung umstoßen? kann er auch behaupten, den Buchstaben A, der in allen lateinischen Wörterbüchern ungefähr den 10. Theil des Ganzen ausmacht, mit 20 Bogen zu Ende zu bringen, wenn er mit 18 Bogen nur wenig über die Hälfte hinaus gekommen ist?
- 3) Herr Dörner hebt zur Empfehlung seiner Arbeit mit besonderm Nachdruck die durchgängige Zuverlässigkeit in den lexikalischen Angaben, welche in meinem Wörterbuch 4^r Jahrgang.

buche so sehr vermischt werde, hervor; sein Buch soll sich freihalten „von dem auch im Freund'schen Wörterbuche neben den vielen unverkennbaren Vorzügen desselben doppelt bedauerlichen Unzuverlässigkeit in so vielen Einzelheiten.“ — Durch ganzige Zuverlässigkeit in einem aus mehreren hunderttausend Citaten und Erläuterungen zusammengesetzten Wörterbuche ist wahrlich ein kostlich Ding; ich müßte aber mehr als Mensch sein, wenn ich sie auf den ersten Anlauf erreichen, und mehr als unbescheiden, wenn ich sie von mir rühmen sollte. Herr Dörner röhmt sie von sich. Allein wie steht es um seinen Wahrheitsfinn, wenn das gerade Gegentheil auf jeder Seite seines Buches sichtbar ist? Womit will er es dem gelehrten Publicum und seinem Buche gegenüber entschuldigen, daß, wie ich in den Jahn'schen Jahrbüchern genau nachweise, der einzige 18. Bogen seines zuverlässigen Wörterbuches nicht weniger als 52 — sage zwölf und fünfzig falsche Citate enthält, die aus den richtigen Citaten meines unzuverlässigen Wörterbuches verstimmt sind? Und wenn Herr Dörner vollends, während er in seinen Ankündigungen und Rechtfertigungen die Unzuverlässigkeit meines Wörterbuches zum Deckmantel seines Plagiats nimmt, in seinem Buche eben diese Unzuverlässigkeit blindlings nachschreibt; wenn er unter acer (Ahorn) mir nachschreibt: „kommt nur im nom. u. gen. sing. vor“, obgleich meine handschriftlichen Nachträge für die 2. Auflage auch den ablative bei Plinius nachweisen; wenn er unter acheta mir das durch Verschen verschobene Citat: „Plin. 26, 11, 32“ statt Plin. 11, 26, 32 nachschreibt; wenn er unter Agamemnonius mir nachschreibt: „poetisch es Adjectiv“ obgleich das Wort auch bei Livius (45, 27) gefunden wird: ist dies nicht eine Verhöhnung der Wahrheit, wie sie in der Gelehrtenwelt ihres Gleichen sucht?

4) Herr Corrector Jahn sagt in seinen Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik, XVIII. Band. 2. Heft S. 256 über das Dörner'sche Unternehmen unter der Aufschrift: Literarische Täuschung Folgendes: „In Neutlingen wurde vor zwei Jahren, bald nach dem Erscheinen des ersten Bandes von Freund's lateinischen Wörterbuche, von den Buchhändlern hier verfaßtes Vollständiges Wörterbuch der lateinischen Sprache angekündigt, daß in einem Umfange von 100—120 Bogen binnen Jahresfrist im Druck vollendet sein sollte. Indes unterblieb das wirkliche Erscheinen desselben, und da die der Ankündigung beigegebene Probe eine schamlose Compilation des Freund'schen Werks verriet, so hatte man das Unterbleiben nicht eben zu bedauern. Doch das Buch ist wieder aufgetaucht, und hr. Dörner hat vor Kurzem das erste Heft davon in der Halberger'schen Buchhandlung zu Stuttgart (18 Bogen Querformat. 21 f.) erscheinen lassen, freilich mit dem ganz veränderten Plane, daß es nun viel umfangreicher werden soll und auch die Verbindung auf weitere unbenannte Zeit hinausgeschoben ist. hr. Dörner gesteht in der Vorrede, daß er sein Buch so niemlich nach den Grundsätzen und nach der Anlage des Freund'schen Wörterbuches gemacht hat. Die Wahrheit aber ist, daß er Freund's Buch vollständig abgeschrieben, d. h. alles Material, alle Ansichten und die ganze Anordnung Freund's wiedergegeben und blos die Ausdrucksweise verändert und bisweilen etwas abgekürzt hat.“ Was kann Herr Dörner gegen das Urtheil dieses anerkannt unparteiischen und competenten Richters einwenden? — Endlich

5) Herr Comthur Prof. Dr. Gottfried Hermann spricht sich in einem Schreiben an den Unterzeichneten v. 29. Nov. vor, Jahr, über die Dörner'sche Unternehmung folgendermaßen aus: „Ein solches Unternehmen ist in hohem Grade zu missbilligen, nicht nur, weil nichts leichter ist, als auf solche Weise ein Wörterbuch zu Stande zu bringen, das den täuschenden Schein einer eigenen Arbeit trägt, bei der sich der Verfasser meistens gegen den Vorwurf, abgeschries-